

103953

115

Freiw.-Legion "Norwegen"
 Chef des Ausbildungsstabes

O.U., den 12.3.42

G E H E I M !

Betr.:

Bericht über das Verhältnis des deutschen Ausbildungsstabes zur
 Führung der Freiw.-Legion "Norwegen"

An das

SS - Führungshauptamt
 Kommandoamt der Waffen - SS,
 Abtl.: Ia

Berlin - Wilmersdorf.

Kaiserallee 188

Abschriftlich an Kampfgruppe Jeckeln.

Auf Befehl des Kommandoamtes der Waffen - SS (SS-Obergruppenführer Krüger) wurde der deutsche Ausbildungsstab mit der Freiw.-Leg. "Norwegen" an die Front in Marsch gesetzt.

Zur Abwicklung des Transportes in Stettin verblieb der Chef des Ausbildungsstabes als einer der letzten in Stettin und da er durch den Aufenthalt in RIGA 6 Tage aufgehalten wurde, geschah die Führungsnahme mit den hiesigen vorgesetzten Wehrmachtstellen direkt durch den Kdr. der Legion, Leg.-Stubaf. Quist.

Als erste Maßnahme hat Leg.-Stubaf. Quist dem Kdr. J.R.409, Herrn Oberstleutnant Dr. Lehmann, um Klarstellung der Befehlsverhältnisse in der Legion und ließ sich schriftlich bestätigen, dass er voll verantwortlicher Kdr. des Btl. und also auch der taktische Führer des Btl. sei.

Obwohl diese Angelegenheit längst im gleichen Sinne entschieden war und Leg.-Stubaf. Quist nie im Zweifel darüber gelassen war, wurde jede Maßnahme, die der Chef des Ausbildungsstabes im Bezug auf Verwaltung und Geräteverwaltung traf, da ein unmöglicher Durcheinander in diesen Dingen entstanden war, mit der Bemerkung als ungültig erklärt, dass "der SS-Instuf. Rahn nichts mehr zu sagen hätte und er die Deutschen überhaupt los sein möchte".

Ausserdem war nach der Meldung des Leg.-Stubaf. bei der K.Gr.J. auch SS-Ogruf. Jeckeln der Ansicht, dass der deutsche Stab in dem bisherigen Umfang nicht mehr nötig sei.

Nach Meldung des Chef des Ausbildungsstabes bei der K.Gr.J. und Vortrag beim Ogruf. Jeckeln wurde dann über das Rgt. 409 befohlen, dass der Chef des Ausbildungsstabes als Berater beim Btl.-Kdr. zu verbleiben hätte, ihm Einblick in die Befehle übergeordneter Stellen und in die getroffenen Maßnahmen seitens des Btl. zu gewähren sei. Der deutsche Stab sei so weit als möglich zu verringern und die freigewordenen Führer, Unterführer und Männer zum Aufbau des Gruppenstabes zu melden.

Der K.Gr.J. wurde daraufhin eine Liste eingereicht, aus der ersichtlich war, welche Führer, Unterführer und Männer im Augenblick nicht mehr benötigt würden und die K.Gr.J. hat ihrerseits einzelne Angehörige

des Stabes in den Gruppenstab kommandiert.

In den nun folgenden Tagen war die Behandlung des Chef des Ausbildungsstabes und der Angehörigen des deutschen Stabes so, dass es hart an die Grenzen des Ehrgefühls als SS - Führer und als Deutscher ging und es wäre zum offenen Bruch gekommen, wenn nicht der Chef des Ausbildungsstabes zur Vermeidung eines solchen immer wieder nachgegeben hätte.

Einige Beispiele dafür werden im folgenden dargelegt:

- 1.) Trotz des Befehls den Chef des Ausbildungsstabes von den taktischen Maßnahmen in Kenntnis zu setzen, die seitens des Stl. getroffen wurden, geschah dies nicht. Sondern im Gegenteil wurde dieser weder zu Kp.-Führer Besprechungen herangezogen noch erhielt er Mitteilung von Änderungen der Lage oder der Front. All dies hat der Chef des Ausbildungsstabes erst durch eigenes Abgehen der Stellungen und Befragen der Kp. und Zugführer nachträglich feststellen können. Zum Teil wurden dabei Maßnahmen getroffen, die nicht die Billigung des Chefs des Ausbildungsstabes fanden und dann auch nach Bekanntwerden von der vorgesetzten Dienststelle geändert werden mußten.
- 2.) Von Tag zu Tag macht sich immer mehr die allgemeine deutschfeindliche Haltung einzelner Leg.-Führer bemerkbar, die in oft sehr scharfen Bemerkungen zum Ausdruck kommt. Es wurde vom Chef des Ausbildungsstabes bisher vermieden, diesen Dingen größere Bedeutung beizumessen, da die Legion insgesamt vereidigt ist und im Augenblick der Einsatz an der Front das Ausschlaggebende ist, wobei die Legion im Kampf gegen den Bolschewismus zuverlässig erscheint.
- 3.) Es werden aber einige Beispiele zur Begründung dafür angeführt:
Die treibende Kraft ist anscheinend der ohne positive Beschäftigung mitgereiste ehemalige Feldpfarrer der Legion: Leg.-Hstuf. Geelmyden, der meines Wissens Hochgradfreimaurer ist. Dieser hat schon in einer Rede im kleinen Kreise anlässlich der Weihnachtsfeier die Bemerkung gemacht: "Alles was deutsch ist, müssen wir hassen".
Der Chef des Ausbildungsstabes hat schon vor einiger Zeit einen ausführlichen begründeten Entlassungsantrag über Leg.-Hstuf. Geelmyden eingereicht und nicht gewünscht ihn an die Front mitzunehmen. Dennoch hat Leg.-Stubaf. Quist in letzter Minute befohlen, dass G. mitkommt.
In privaten Kasinogesprächen bewies G. eine geradezu fanatische Abneigung gegen unsere nat. soz. Einstellung und macht auch keinen Hehl daraus. Da G. ohne Beschäftigung an der Front war wurde ihm der Posten eines Grabberoffiziers in der K.Gr.J. angeboten, hat diesen aber abgelehnt und zieht nun als "Schlachtenbummler" von Ort zu Ort. Unterhält sich mit russischen Zivilisten und übt auf die Moral der Gruppe einen schlechten Einfluß aus.
- 4.) Als zweiter zeigt der militärisch sehr ^{befähigte} beschäftigte Chef der Pz.Jg.Kp. eine deutliche Abneigung gegen alles deutsche, die soweit geht, dass er im Laufe einer Unter-

haltung entrüstet ablehnte, beispielsweise das deutsche EK I oder II zu tragen. Was ihm als Ideal vorschwebte, wäre der englische Viktoria - Orden der seiner Meinung nach wertmäßig höher hingeliege als sämtliche Ritterkreuze oder der "Four le merite".

- 5.) Es sind ausserdem eine Reihe von Führern, die zwar nicht offen ihre Ablehnung zeigen, aber durch Bemerkungen ihren eigenen Männern gegenüber (die diese dem Chef des Ausbildungsstabes hinterbracht haben) diese zu verstehen geben. So ist beispielsweise gemeldet worden, dass der Leg.-Ustuf. Steen vor seinem Eintritt in die Legion Angestellter des Secret Service in Norwegen war.
- 6.) Von diesen Führern läßt sich Leg.-Stubaf. Quist sehr beeinflussen und läßt selbst immer deutlicher solche Anschauungen durchblicken. So wurde z.B. ein sehr fähiger und technisch begabter Automechaniker in den Stall versetzt, weil er gebeten hatte, sich freiwillig zur Waffen - SS melden zu dürfen, um in einer mot. - Truppe seine Kenntnisse besser anbringen zu können. Jhm wurde während des Rapportes etwa folgendes vom Leg.-Stubaf. Quist gesagt: " Sie sind auch so einer von den deutschfreundlichen und kein Norweger mehr. Sie kommen jetzt in den Stall, damit Sie vom deutschen Einfluß fortkommen und andere Kenntnisse bekommen ".
- 7.) Als sich nach Eintreffen der Kraftfahrstaffel der Kolonnenführer SS-Ustuf. Körner beim Chef des Ausbildungsstabes melden wollte, traf er zuerst auf Leg.-Stubaf. Quist, der auch ihm andeutete, dass der SS-Hstuf. Rahn nichts mehr zu sagen hätte. Als K. bemerkte, dass er den Befehl hätte, sich beim Chef des Ausbildungsstabes als seinem Vorgesetzten zu melden, brauste Leg.-Stubaf. Quist auf und ließ sich zu einer Reihe haßerfüllter Bemerkungen hinreißen, die damit endeten, dass er bemerkte: " Überhaupt will ich diese Deutschen jetzt nicht mehr sehen ".
- Und zum Chef des Ausbildungsstabes sagte er kurz vorher: " Es wäre am besten wenn Sie selbst auch so schnell als möglich fortgingen; denn jetzt müssen wir allein uns einarbeiten".

All diese Beispiele zeigen, dass eine Zusammenarbeit zwischen dem Chef des Ausbildungsstabes und Leg.-Stubaf. Quist nicht mehr möglich ist. Da aber die Legion im Einsatz ist und sich bestimmt im Kampf bewähren wird, befürwortet der Chef des Ausbildungsstabes die Auflösung des Ausbildungsstabes bis auf die Verwaltung und Geräteverwaltung die deutsch bleiben muß.

In Anlage 1 überreicht der Chef des Ausbildungsstabes einen Vorschlag über die Auflösung des Ausbildungsstabes, über die Belassung des Reststabes (Verwaltung) und eine Liste freiverdender Angehöriger des bisherigen Stabes.

Anlage 2 enthält Vorschläge zur Beförderung von SS - Führern im bisherigen Ausbildungsstab.

Es wird gebeten diese an Abtl. IIIa weiterzuleiten.

H. Rahn

SS - Hauptsturmführer und Chef
des Ausbildungsstabes.